

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	50 (1963)
<b>Heft:</b>	7: Stadtlandschaft
<b>Artikel:</b>	Gartenbad am Bachgraben in Basel : 1961/1962, Architekten : Otto Senn BSA, Walter Senn BSA, Basel ; Ingenieur : Heinz Hossdorf SIA, Basel
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-87091">https://doi.org/10.5169/seals-87091</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gartenbad am Bachgraben in Basel



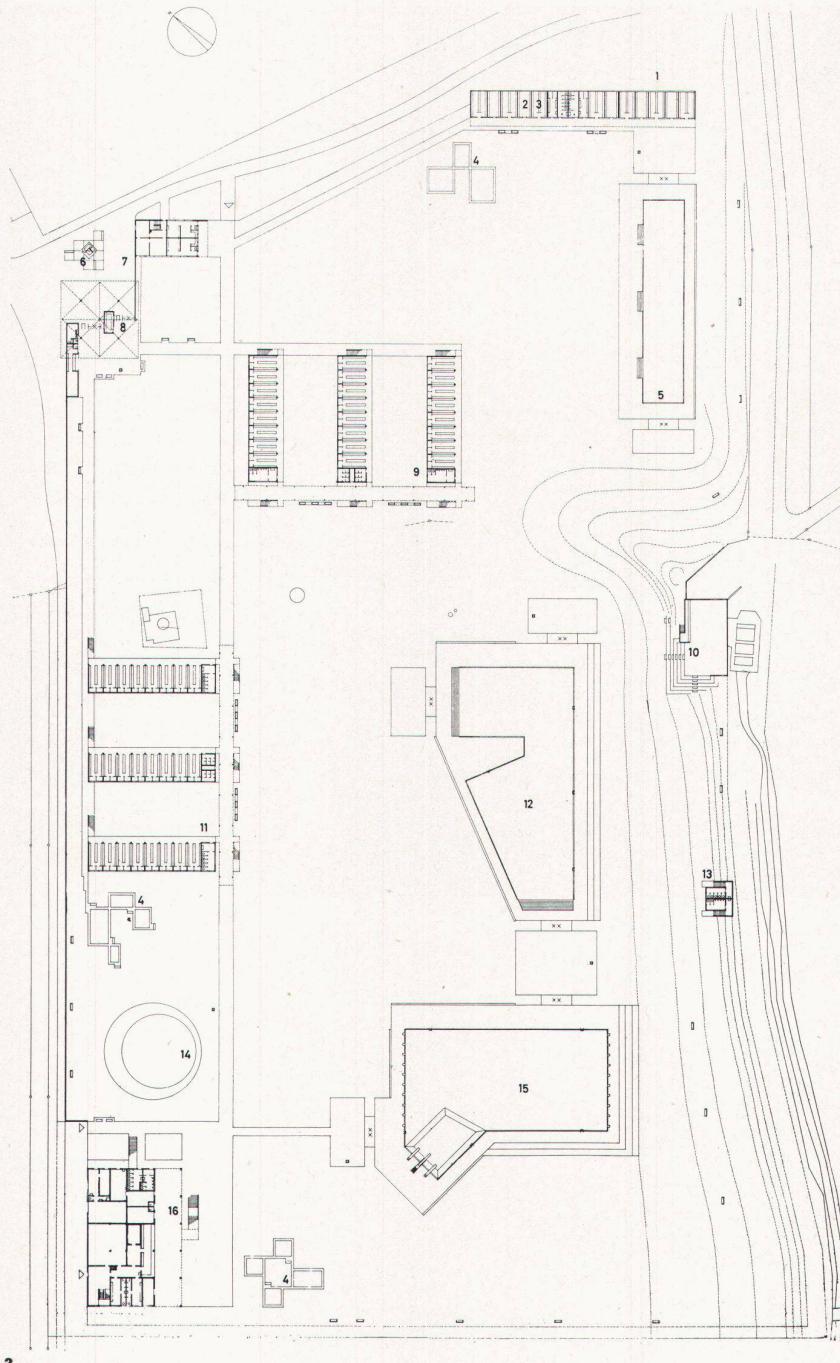
1

**1**  
Garderobebauten, links Plastik von Lorenz Balmer  
Les vestiaires; à gauche, sculpture de Lorenz Balmer  
Wardrobe buildings. Left, sculpture by Lorenz Balmer

**2**  
Schwimmerbecken und Restaurant  
Piscine des nageurs et restaurant  
Swimmers' pool and restaurant



2



3  
Grundriß 1 : 1800  
Plan  
Plan

- 1 Schülergarderobe
- 2 Hakengarderobe
- 3 Kästchengarderobe
- 4 Spielplatz
- 5 Lernschwimmbecken
- 6 Brunnen
- 7 Eingang
- 8 Kasse
- 9 Männergarderobe
- 10 Filterhaus
- 11 Frauengarderobe
- 12 Nichtschwimmerbecken
- 13 WC-Anlage
- 14 Planschbecken
- 15 Schwimmerbecken
- 16 Restaurant

**1961/1962. Architekten: Otto Senn BSA, Walter Senn BSA, Basel**

**Ingenieur: Heinz Hossdorf SIA, Basel**

Das Bedürfnis nach der Schaffung künstlicher Badegelegenheiten im Freien kommt in den letzten Jahrzehnten aus verschiedenen Gründen immer mehr auf. Zu denken ist an die um sich greifende Betätigung des Badens und Schwimmens, die heute auch in den Schulen gepflegt wird. Ein weiterer Grund ist in der Tatsache zu erkennen, daß unsere Städte sich immer weiter ausbreiten und Quartiere entstehen, die in einer Flußstadt wie Basel oder in einer Seestadt wie Zürich vom Gewässer weit abliegen. Nicht unwe sentlich trägt zum Bedarf die zunehmende Verschmutzung der natürlichen Gewässer bei, die sich immer weniger als Badegelegenheit eignen.

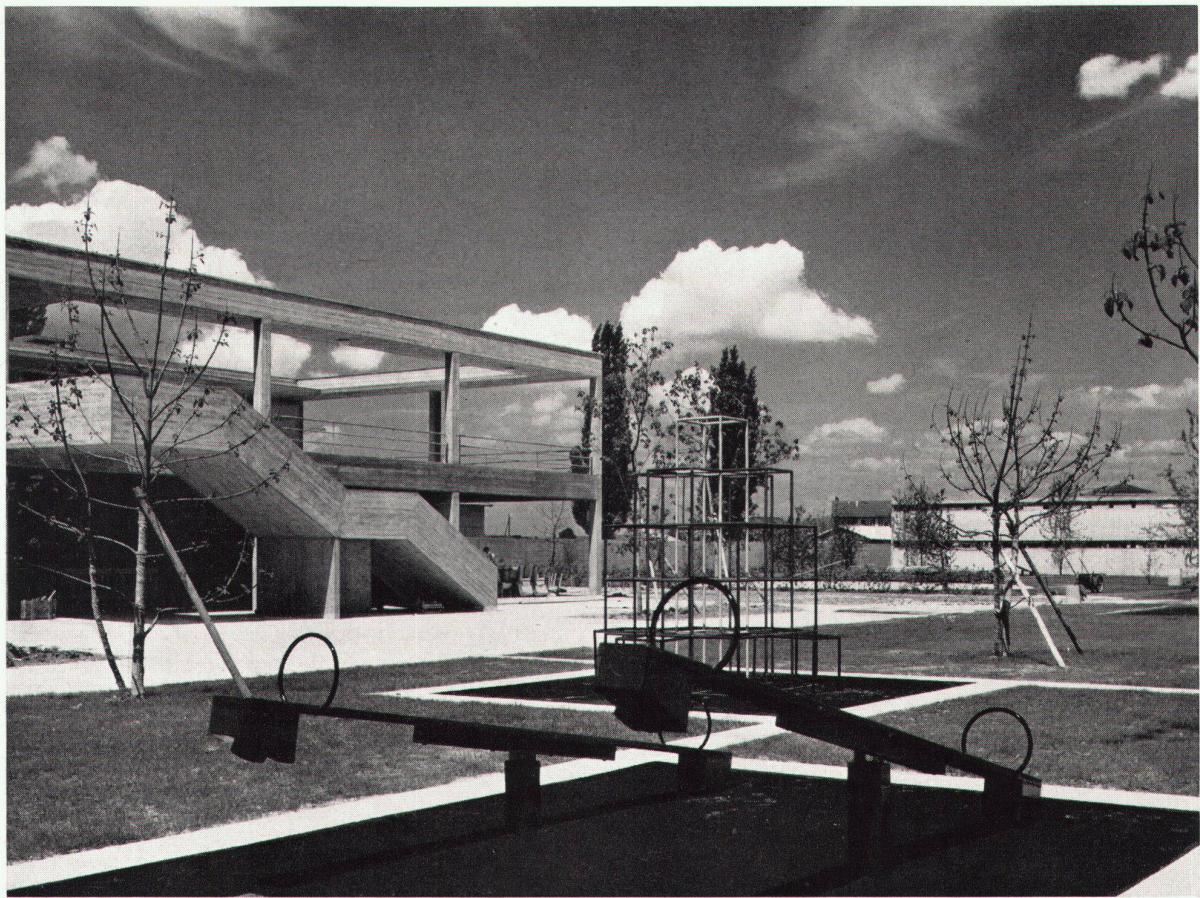
Eingeleitet wurde die Entwicklung in Basel mit der Erstellung des Gartenbades Eglisee im Jahre 1931 im Norden der Stadt. Es folgte 1955 im Südosten das Gartenbad St. Jakob und schließlich 1962 im Westen das Gartenbad am Bachgraben. Die Lage am Stadtrand auf ebenem Gelände ( $51431 m^2$ ) zeichnet sich durch die Rundsicht in die Weite der Landschaft aus, die ihre Begrenzung in den Anhöhen des Juras, des Schwarzwaldes und der Vogesen findet. Die Disposition der zweigeschossigen Bauten in Verbindung mit den erhöhten Terrassen trägt dieser Gegebenheit Rechnung. Auf die Wasserflächen der verschiedenen Becken entfallen insgesamt  $3480 m^2$ .

Die Verkehrserschließung der peripheren Anlage erforderte, nebst den Fußgängerverbindungen mit den benachbarten Quartieren und Haltestellen von Tram und Bus, einen besonderen Parkplatz ( $11600 m^2$ ) beim Eingang mit Abstellfläche für 230 Autos, 300 Motos und 2000 Velos.

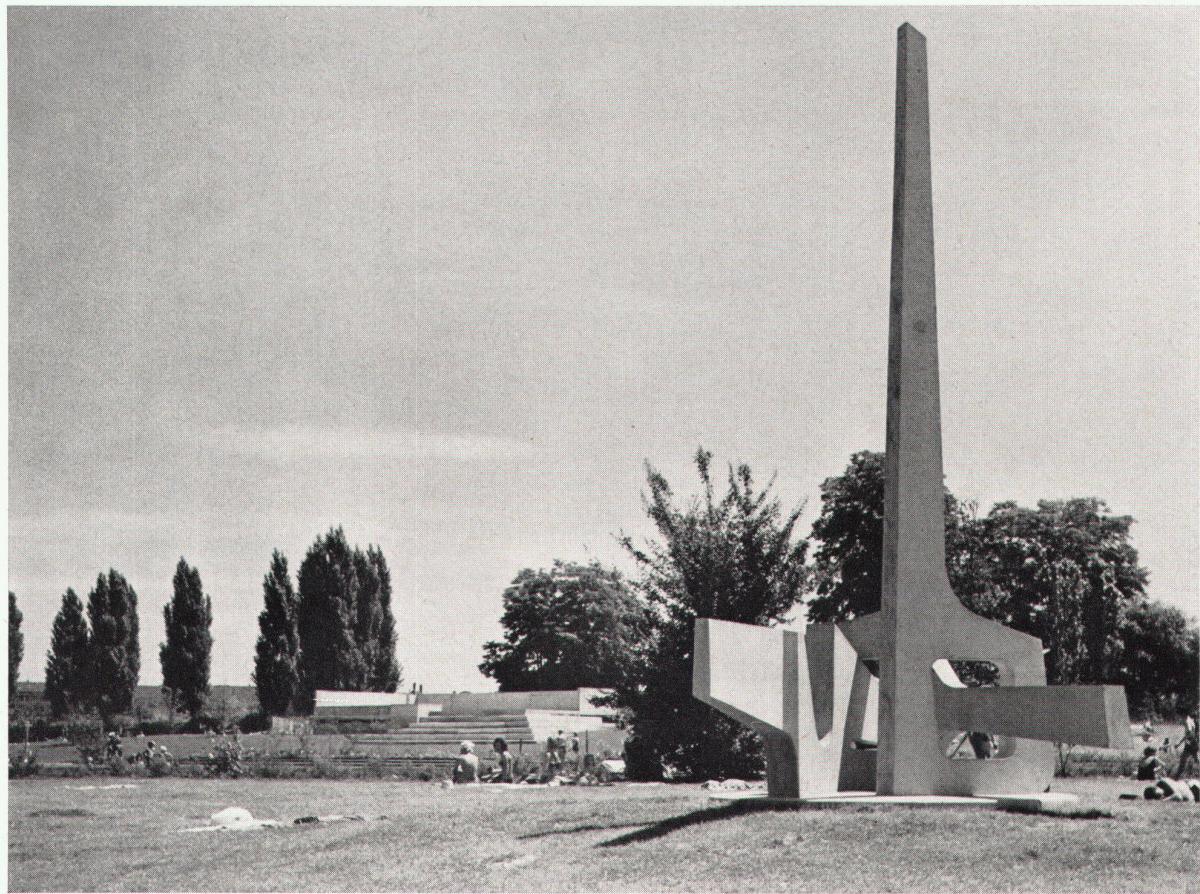
Die innere Disposition der Anlage ist durch die sich winkel förmig nach Süden öffnende, die Freiflächen einfassende Bau gruppe der Garderoben gekennzeichnet. Diese ist in je drei, für Männer und Frauen getrennte, kammartig an den beiden verbindenden Liegeterrassen aufgereihte Flügelbauten gegliedert. Im Erdgeschoß befinden sich die Kästli (je 672) mit offenen Umkleideplätzen und Wechselkabinen, im ersten Stock die Kabinen (je 96), insgesamt 4032 Kästli und 576 Kabinen. Die Freifläche ist in die auf drei Seiten die beiden Becken für Schwimmer ( $1365 m^2$ ) und Nichtschwimmer ( $1415 m^2$ ) umsäumenden Liegewiesen und in die Spielwiese am westlichen Ende des Areals unterteilt. In möglichster Nähe bei den Bassins befindet sich am Bachgraben die für den hygienischen Betrieb ebenso wichtige wie im Hinblick auf die Kosten gewichtige Filteranlage. Die Dachfläche des Filterhauses ist als Liegeterrasse zugänglich gemacht und bietet einen Überblick über das Bad. In der Verlängerung der Frauengarderoben ist ein Rasenviereck für Mütter mit Kleinkindern reserviert. Hier befindet sich ein Planschbecken ( $200 m^2$ ).

Den baulichen Abschluß in der Nordwestecke bildet das Restaurant mit der Zufahrt an der Belforterstraße. Im Obergeschoß befinden sich nebst der teilweise überdeckten, offenen Terrasse und einem kleineren, geschlossenen Raum für die Bewirtung das Buffet mit Selbstbedienung und die Küche. Im Sockelgeschoß werden vom Kiosk an der gedeckten Vorhalle Getränke und kalte Speisen abgegeben. Nebst Toiletten, Telefonkabinen und Sanitätsraum nimmt das Sockelgeschoß im übrigen verschiedene Diensträume auf, wie die Lokale für die Unterbringung von Garten- und Sportgerät sowie Liegestühlen und Räumlichkeiten für die Stadtgärtnerei und für die Vorratshaltung des Restaurants.

Das Dach der stadtwärts gelegenen, offenen Halle bezeichnet den Zulaß mit der Kasse. Der Eingang wird gerahmt vom flachen Bau mit Büro des Badmeisters und Lingerie sowie vom gegenüberliegenden Personalhaus mit den Garderoben im Erdgeschoß und der Wohnung des Badmeisters im ersten Stock.



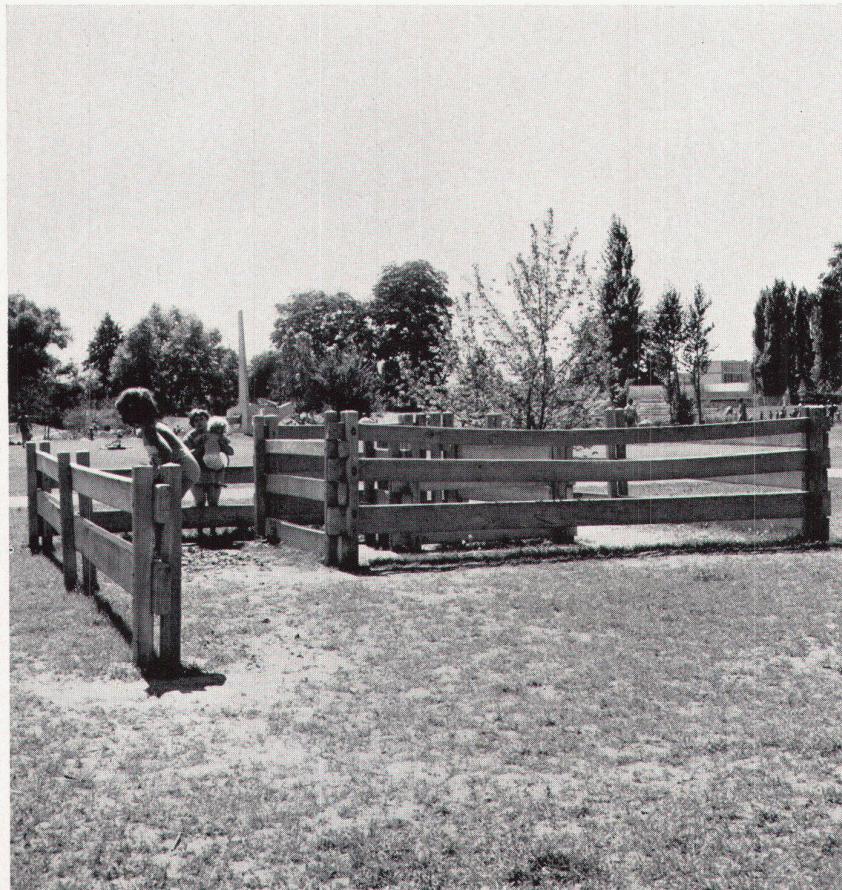
4



5

**Gartenbad am Bachgraben in Basel**

6



7

Am östlichen Ende des Areals, vom Eingang aus direkt erreichbar, liegt abseits vom Volksbad das Schulbad. Hier befindet sich das Lernschwimmbecken (500 m<sup>2</sup>), das eigene Spielfeld und der gesonderte Garderobenbau. Die Kojen für 12 Schulklassen sind teils mit Kästli-, teils mit Hakengarderoben ausgestattet.

Was Bauart und Konstruktion anbelangt, so ist der Hochbau durchgehend in Sichtbeton gehalten.

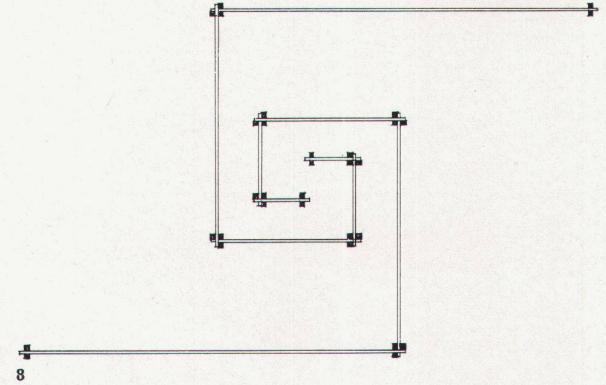
Für die räumliche Fassung der Anlage mit Werken der Plastik konnten zwei Bildhauer gewonnen werden: Lorenz Balmer, Basel, hat in Anlehnung an die den Gartenhof begrenzende, aufgeschüttete Böschung seine beiden aufeinandergefügten, behauenen Formstücke in Kalkstein aufgestellt; Hansjörg Gisiger, Basel-Lausanne, in der Mitte der weiten Freifläche seine drei sich gegenseitig durchdringenden Elemente in vorfabriziertem Beton.

**4**  
Spielplatz und Restaurant  
Terrain de jeu et restaurant  
Playground and restaurant

**5**  
Liegewiese; Skulptur von Hansjörg Gisiger  
Pelouse-solarium; sculpture de Hansjörg Gisiger  
Sunbathers' green; sculpture by Hansjörg Gisiger

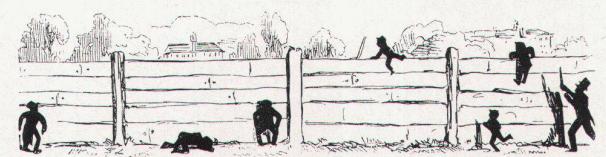
**6**  
Eingang und Brunnen  
Entrée et fontaine  
Entrance and fountain

Photos: 1, 2, 3–6 P.+E. Merkle, Basel; 7 Werner Blaser, Basel



**7, 8**  
Kletterzaun von Werner Blaser, Basel  
«Clôture» à grimper de Werner Blaser, Bâle  
This fence by Werner Blaser, Basle, is intended to encourage juvenile climbers

**9**  
Zaun-Gäste  
En grimpant à la clôture  
A handful of "gatecrashers"



9